



FOTO: WOLFGANG SCHRUF

Eintagsfliegen nehmen als adulte Tiere keine Nahrung mehr auf. Sie leben nur wenige Stunden oder Tage und widmen sich in dieser Zeit ausschließlich der Fortpflanzung.

INSEKTEN IM JAHRESLAUF

WAS TREIBEN INSEKTEN SO DAS GANZE JAHR?

Wer genau schaut, kann Insekten fast das ganze Jahr über beobachten, denn manche Arten, wie die Frostspanner, haben im Winter sogar ihre Hauptaktivitätszeit. Die meisten ziehen sich jedoch an ein sicheres Plätzchen zurück und harren dort als Ei, Larve, Puppe oder adultes Tier aus, bis die Bedingungen wieder besser werden. Sobald die Strahlen der Frühlingssonne etwas wärmen, erwachen die ersten Insekten wieder zum Leben.

An warmen Februartagen kann man daher bereits Zitronenfalter, Blaue Holzbiene und Hainschwebfliegen an den Blüten von Salweide und Schneerose entdecken. Dann geht es Schlag auf Schlag, bis die Insektendichte im Hochsommer ihr Maximum erreicht und wir uns an dem unermüdlichen Gesumme und Gezirpe der Sechsbener erfreuen dürfen, ehe sie sich im Herbst wieder auf die Suche nach einem geeigneten Winterquartier machen.

MIT VIELEN METHODEN WIRD DER KÄLTE GETROTZT

Der Winter mit Schnee und frostigen Temperaturen kann unseren heimischen Insekten in der Regel nichts anhaben, denn sie sind durch vielerlei Anpassungen dagegen gewappnet. In Kältestarre, mit fast völlig heruntergefahrenem Stoffwechsel überdauern die meisten von ihnen an geschützten Plätzen die kalte Jahreszeit. Jungköniginnen von staatenbildenden Hummeln verkriechen sich am liebsten in lockerer Erde oder unter Laub, während Wespen gerne in Höhlen oder in morschem Holz überwintern. Solitär lebende Wildbienen dagegen überdauern den Winter gut geschützt in ihren Brutzellen als frisch geschlüpfte Biene oder Puppe im Kokon. Am robustesten ist übrigens der Zitronenfalter, er trotzt Eis und Schnee fast vollkommen ungeschützt. An Efeu- und Brombeerblättern hängend lässt er sich einfrieren. Das Überleben sichert ihm dabei eine Art Frostschutzmittel in der Hämolymphe (Insektenblut), das die Bildung von Eiskristallen und damit die Zerstörung der Zellwände verhindert.

Etwas geschützter bevorzugen es Florfliegen, Marienkäfer und auch einige Wanzenarten, die für einen Laubhaufen als Winterquartier äußerst dankbar sind, jedoch auch kühle Stellen in Haus und Wohnung gerne nutzen. Die ungeliebten Stechmücken – es überwintern nur begattete Weibchen – verbringen die kalte Jahreszeit in kühlen Kellern und Höhlen, um dann im Frühjahr wieder aktiv zu werden.

SOBALD DIE SONNE WÄRMT, GEHT ES LOS

Sobald die ersten Pflanzen im Frühjahr ihre Blüten öffnen, tauchen auch die Insekten wieder auf. Marienkäfer, Ameisen sowie Bienen, Hummeln und Schmetterlinge, die als erwachsene Tiere überwintern haben, können schon bald im Frühjahr beobachtet werden. Die wär-

FOTO: PRIVAT



*Text: Mag. Gudrun Fuss
Magistrat der Landeshauptstadt Linz
Stadtgrün und Straßenbetreuung
Abteilung Botanischer Garten und
Naturkundliche Station
gudrun.fuss@mag.linz.at*

Hainschwebfliegen zählen zu den ersten aktiven Insekten nach dem Winter.



FOTO: NATURBEOBACHTUNG.AT JOSEF KLEINHAPEL



Der Schwalbenschwanz verbringt den Winter als Puppe, die mit feinen Fäden an Pflanzenstängeln befestigt ist.



Der Kleine Fuchs überwintert als Falter und ist auf Frühblüher als Nahrungsquelle angewiesen.

meren Temperaturen sorgen dafür, dass sie aus ihrer Winterstarre erwachen. Jetzt heißt es für die meisten von ihnen erst einmal tüchtig fressen, um die Energiespeicher wieder aufzufüllen, bevor sie sich der Fortpflanzung widmen. Vor allem jene, die auf Nektar und Pollen als Nahrung angewiesen sind, wissen artenreiche Lebensräume mit unzähligen frühblühenden Pflanzen wie Kornelkirsche, Schlehdorn, Lerchensporn und verschiedenen Krokussen zu schätzen. Im Vollfrühling leisten sie dann an den Obstbaumblüten die auch für uns so wertvolle Bestäubungsarbeit. Libellen-, Schmetterlings- oder auch zahlreiche Käferarten, die als Ei oder Larve den Winter verbracht haben, setzen nun ebenfalls ihren Entwicklungszyklus fort.

SOMMER – HOCHZEIT ODER PAUSE

Im Sommer ist bei den meisten Insektenarten die höchste Aktivität festzustellen, wobei blütenbesu-

chende, große oder für uns unangenehme Arten oft am auffälligsten sind. Die Nymphen (Jugendstadien) zahlreicher Vertreter aus der Ordnung der Heuschrecken wie zum Beispiel die des Großen Grünen Heupferdes nutzen diese Zeit zum Fressen und Wachsen, bevor sie sich kurz vor Herbstbeginn zu Adult-Tieren (erwachsenen Tieren) häuten. Manche Arten, die den Großteil ihres Lebens im Verborgenen verbringen, bekommt man nur im Sommer für einige Wochen zu Gesicht. Zu ihnen zählt der Hirschkäfer, dessen Larven sich über mehrere Jahre in Wurzeln, Stämmen und Stümpfen von pilzzerwürbtem Totholz, insbesondere von Eichen, entwickeln. In dieser Zeit sind die erwachsenen Tiere mit Balz, Paarung und Eiablage beschäftigt.

Ähnlich ergeht es den Eintagsfliegen, deren gesamtes Erwachsenenleben nur einige Stunden oder Tage währt und ganz auf die Fortpflanzung ausgerichtet ist. Selbst Nahrung wird keine mehr aufgenommen. Sie

müssen mit den Reserven auskommen, die sie sich als wasserbewohnende Larven angefressen haben. Im Gegensatz dazu steht der langlebige Zitronenfalter, der im Hochsommer gut versteckt eine mehrwöchige Pause einlegt, bevor er im Herbst wieder durchstartet und sich auf die Überwinterung vorbereitet. Auch bei frühfliegenden Hummelarten wie der Wiesenhumme suchen die jungen Königinnen bereits ab August ein geeignetes Winterquartier auf, in dem sie bis zum nächsten Frühling ausharren.

Der Hirschkäfer verbringt 5–8 Jahre als Larve unter der Erde, als Käfer lebt er nur 3–8 Wochen.

FOTO: NATURBEOBACHTUNG.AT/SABINE GASPARITZ



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: [2022_1](#)

Autor(en)/Author(s): Fuss Gudrun

Artikel/Article: [WAS TREIBEN INSEKTEN SO DAS GANZE JAHR? 8-9](#)